

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 32 (1954)
Heft: 9

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gelegenheit, am Samstag den Verhandlungen beizuwohnen. Zu diesem Zwecke wird die Tribüne reserviert.

Ausserdem sind spezielle Festkarten für die Mitglieder der Sektion Bern zur Teilnahme am Abendessen mit anschliessender Unterhaltung im Casino am Samstagabend und zum Bankett auf dem Gurten am Sonntag vorgesehen.

Abendessen und Abendunterhaltung (inkl. Service) Fr. 8.—.

Bankett (inkl. Service) Fr. 7.70

Anmeldungen sind bis 8. Oktober zu richten an

Victor Simonin, Marktgasse 69, Bern, Tel. 2 31 14

oder auf der Liste im Clublokal einzutragen.

BERICHTE

Wanderung der Veteranen und Senioren in den Bergfrühling des Lötschentals, 19./20. Juni 1954

Wie pocht das Herz mir in der Brust
Trotz meiner jungen Wanderlust,
Wann, heimgewendet, ich erschaut
Die Schneegebirge süss umblaut,
Das grosse, stille Leuchten.

Diese schönen Worte von C. F. Meyer hat gewiss jeder von uns (obwohl wir alle schon ältere Knaben waren) empfunden, als wir unser 15 Mannen bei strahlendem Sonnenschein von Goppenstein das Tal hinaufwanderten. Im Hotel Lötschberg in Kippel ist Mittagsverpflegung. Schnell werden noch ein paar Karten geschrieben, und kaum sind die letzten Platten abgeräumt, ergreift unser unermüdlicher Albert König seinen Stock und spaziert in seinem gemütlichen, gleichmässigen Trapp den Weg nach Lauchernalp hinauf. In langen Schleifen windet sich das neue Strässchen vom Tal hinauf. Bei jeder Wegbiegung weitet sich der Blick, bald talabwärts, bald talaufwärts. Wie aus einer Versenkung tauchen sie auf, die trotzigten Hüter unserer schönen Heimat: Breit und mächtig das Bietschhorn mit seinen Trabanten, rechts das Wilerhorn und links anschliessend eine ganze Reihe Dreitausender; hinten der Talabschluss mit dem Langgletscher, wo sich in unserer Hollandiahütte schon mancher Klubkamerad vor oder nach einer schönen Bergwanderung ausgeruht.

Höher geht es, und weiter wird der Blick. Auch die Flora wechselt, je höher wir kommen. Mächtige Lärchen säumen den Weg, ab und zu liegt ein Riese vom Sturm oder Schnee gefällt am Boden. Nach 1½ Stunden lichtet sich der Wald, und schon grüssen uns die blauen Augen der Enzianen. Bei der kleinen Kapelle der Hockenalp machen wir Rast, damit auch die letzten Nachzügler aufschliessen können. Mit grossem Getöse tobt vom Bietschhorn eine Laui zu Tal.

Bei der Wirtschaft Lauchernalp geht als Gruss die Fahne hoch, und wie wir näherkommen, winkt uns der Jules schon mit einem Dreiergütterli «Chuttlerugger».

Weit herum schweift nun von hier der Blick über Täler und Höhen. Talwärts erblicken wir nun auch das Ferden-Rothorn und das Restihorn und dahinter das Torrenthorn. In weiter Ferne grüssen das mächtige Weisshorn und durch eine Lücke das Matterhorn. Auf der linken Seite des Bietschhorns erkennt man nun das Jägihorn, das Breitlauihorn und das Nesthorn. Den Abschluss bildet das mächtige Lötschentaler Breithorn. Wir stehen vor der Hütte und suchen mit unsern Feldstechern drüben am Bietschhorn die Hütte des Akademischen Alpenklubs. Ein letztes Leuchten drüben am Gipfel des Bietschhorns – dann breitet die Nacht ihre Fittiche über Matten und Hütten.

Nachdem wir uns mit einer kräftigen Suppe und unserm Proviant aus dem Rucksack gestärkt, sucht einer nach dem andern sein Lager auf. Auf meiner Matratze liegt ganz gemütlich der Hund des Wirtes, und als ich ihm zu verstehen gebe, er möchte das Lager verlassen, wedelt er nur mit dem Schwanz. Aber endlich gibt's doch allgemein Ruhe, nachdem auch noch die zwei Nachzügler angerückt sind.

Helvetia-Unfall

versichert jedermann gegen Unfall & Haftpflicht

neu Mittelstand - Krankenversicherung

f.A. Wirth & Jr. W. Vogt

BÄRENPLATZ 4, BERN

J. HIRTER & CO. AG.

TELEPHON 20123

Kohlen

Heizöl

Torf

Holz

WERKZEUGE – EISENWAREN

HAUSHALTUNGSARTIKEL

Robert
MEYER

AARBERGERGASSE 56 UND 58 - BERN

DAS FÜHRENDE HAUS
DER HERRENMODE



An jedem Kiosk ist die

LUPE

erhältlich

Preis 90 Cts.

Bankgeschäfte aller Art



SCHWEIZERISCHE VOLKS BANK

Anderntags ziehen wir hochofrenut über den strahlenden Morgen und gestärkt durch ein kräftiges Morgenessen über blumige Matten der Tellialp zu. Diese Wanderung ist wirklich etwas vom Schönsten, das man sich denken kann. Auf Matten, wo noch nicht lange der Schnee gelegen, spriessen schon die Krokusse und daneben als erste Frühlingsboten die zierlichen Soldanellen. Weiter breiten sich ganze Felder der Frühlingsanemone aus, dazwischen Teppiche des Alpenmassliebchens, ganze Büschel der langspornigen Veilchen vom hellen Gelb bis zum dunkelsten Violett. An den Steinhalden nahe dem schmelzenden Schnee blüht schon der Alpenhahnenfuss und auf den Wiesen sein Bruder, der Berghahnenfuss. Alles umschwirrt und umgauckelt von Hunderten von kleinen Schmetterlingen; ein wahrer Blumengarten. Wild stürzt sich vom Petersgrat herab der Bergbach zu Tale. Wegen der grossen Steine und dem rasenden Lauf wäre allerdings ein Bad zu riskiert. Ein etwas steiler Pfad zieht sich zur Tellialp hinunter, wo längere Rast mit Mittagsverpflegung gemacht wird. Da es noch ziemlich früh ist, ziehen es unser drei vor, den Weg noch weiter bis Schwarzsee und Fafleralp zu verfolgen, und wir haben es nicht bereut. Dieses Wegstück ist wenn möglich noch schöner als das vorherige. Wilder, ganz anderer Art ist hier die Natur. Nach einer halben Stunde grüsst uns linker Hand, umrahmt von wilden Tannen und Felsen, schon der liebliche Schwarzsee. Nach kurzer Wanderung erblicken wir hinten im Tal das Hotel Fafleralp.

Der ganze Weg von der Lauchernalp bis zur Fafleralp ist besonders im Frühling ein wahrer Pilgerweg. Möge er uns immer erhalten bleiben und nie dem Moloch Auto zum Opfer fallen. Hier ist noch Ruhe, hier kannst du noch wandern. Wie lange noch?

Was das Auto und die Unvernunft der Menschen aus einem Tale, das früher das Tal des stillen Wanderers war, gemacht haben, das sahen wir dann leider später bei unserer Rückwanderung drunten im Tal. In Blatten sah es aus, wie wenn man mit einer grossen Axt mitten ins Dorf geschlagen hätte: Eine klaffende Wunde!

In Kippel trafen wir wieder mit unsern Kameraden zusammen. Noch ein fröhlicher Abschiedstrunk, und nachdem sich auch der letzte in Goppenstein eingefunden hatte, gings wieder dem Unterlande zu.

Ich spreche wohl im Namen aller, wenn ich unserm Tourenleiter Fritz Kündig für die so überaus gute Leitung den herzlichsten Dank ausspreche. E. M.

Urbachengelhorn 2768 m—Grossengelhorn 2781 m

Sektionstour vom 5./6. September 1953

Tourenleiter: E. Walther 7 Teilnehmer Führer: Kohler Ernst, Willigen

Bei schönem Wetter und gutem Tempo marschieren wir zur Engelhornhütte. Ein gemütlicher Höck vor der Hütte beschliesst den Abend.

Sonntag um 5 Uhr ist Abmarsch. Im Ochsental wird angeseilt. Bei diesem schönen Wetter fühlt man sich doppelt wohl, und fröhlich klettern wir dem Gemssattel zu. Von hier folgen wir einem schmalen Grat, der an Tiefblick nichts zu wünschen übriglässt. Ein plattiger Aufschwung versperrt den Weg, doch Kohler Ernst zeigt uns mit Raffiniertheit, wie man ein solches Hindernis bewältigt. Noch ein kurzer Aufstieg, und wir stehen auf dem Urbachengelhorn. In das Gipfelbuch – aus einer Flasche bestehend – wird ein Zettel gesteckt. Nach einem längeren Halt steigen wir ein steiles Couloir hinab, und ein exponiertes, mit brüchigem Fels und Gras durchzogenes Band wird traversiert. Ein kleiner Grataufschwung wird in leichter Kletterei schnell bewältigt, und das Grossengelhorn ist erreicht. Eine wunderbare Aussicht, eine gemütliche Rast ist die Belohnung eines strengen Aufstiegs.

Der Weg zurück geht über die gleiche Route wie der Aufstieg. Der Aufstieg zum Gemssattel ist nicht schwer, aber der Abstieg erfordert dort allerhand Vorsicht und Können, denn der Fels ist abwärts geschichtet.

Nach einem kurzen Aufenthalt in der Hütte steigen wir ab ins Tal.

Dank sei unserem Tourenleiter, dank auch unserem Führer Kohler Ernst, der mit seinem Humor und sicheren Führung uns alle begeisterte. J. E.

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

Chalet Schwarzwald-Alp

im Berner Oberland, Route Meiringen - Grosse Scheidegg - Grindelwald. Postautoverbindung ab Bahnstation Meiringen. **Unberührte Bergnatur. Ferien.** Zimmer mit fl. Wasser. 1a Massenlager. Eigene Alpwirtschaft.
Tel. (036) 5 12 31 Familie Ernst Thöni, Besitzer

Gute Ferien-

Gelegenheiten finden die Mitglieder des SAC, Sektion Bern, in den an dieser Stelle sich empfehlenden Häusern. Wir bitten um deren Berücksichtigung.

Meiringen

Hotel du Sauvage

als Ausgangspunkt für Gipfel-, Pass- und Talwanderungen im Berner Oberland.

Tel. 5 10 12 Dir.: R. Töndury

Kofer

GOLDSCHMIED AG.
MARKTGASSE 29 BERN.



VAUCHER

Sportgeschäft

BERN . THEATERPLATZ 3

TELEPHON 2 22 34

Wer

bei seinen Einkäufen die in unserem Blatte inserierenden Firmen berücksichtigt, leistet sich selbst und uns einen guten Dienst!

Feuerstein 2044 m

24. Januar 1954

Leiter: G. Pellaton

8 Teilnehmer

Am Freitag sind es nur sechs Mann, die sich entschliessen, trotz den ungünstigen Schneeverhältnissen (Hartschnee) die im Programm vorgesehene Tour in Angriff zu nehmen.

Am Sonntag sind es dann deren neun, die sich zusammengefunden haben, um in das Entlebuch zu reisen. Als wir in Flühli dem Postauto entsteigen, wölbt sich ein blauer Himmel über einer grossartigen Winterlandschaft, und bereits sind einige Gipfel vom Sonnenschein umgoldet. Mit geschulterten Skis geht es sogleich hinauf gegen die Seewenalp. Bald werden die Bretter angeschnallt, und auf halbem Weg erreicht uns die wärmende Sonne. Ein kurzer Halt bietet Gelegenheit, einen Blick ins Tal und auf die gegenüberliegende Schrattenfluh zu werfen, welche im schönsten Sonnenschein glänzt.

Wie vom Tourenleiter vorausgesagt, erreichen wir um 12 Uhr den Gipfel. Ein wogendes Nebelmeer liegt über dem Vierwaldstättersee und auch in den umliegenden Bergtälern, darüber aber glänzt ein Sonnentag, der jedes Bergsteiger- und Skifahrerherz mit Wonne erfüllt. Eine prachtvolle Rundschau belohnt uns, und nur zu rasch heisst es sich bereitmachen zur Abfahrt. Nach einem stärkenden Imbiss werden die Latten angeschnallt und in Abänderung des Programms geht's hinunter nach Entlebuch. Eine dünne Schicht Pulverschnee liegt vorerst noch auf der harten Unterlage, und das Schwingen geht ausgezeichnet. Wohl keiner der Teilnehmer hätte am Morgen geglaubt, eine so genussreiche Abfahrt zu haben. Bald erreichen wir den Talgrund der Entlen, wo es auch gleich zwei «Chuten» kälter wird. Um fünf Uhr sind alle Beteiligten glücklich und zufrieden in Entlebuch angelangt, und zwei Stunden später erreichen wir Bern.

Für die wohlgelungene Tour und das schöne Erlebnis sind die Teilnehmer dem umsichtigen Tourenleiter dankbar.

F. B.

Videmanette

Seniorenskitour vom 30./31. Januar 1954

Leiter: R. Mischler

Teilnehmer: eingeschrieben 10

Samstag Fahrt zum Teil mit Privatautos, zum Teil mit Bahn nach Saanenmöser. Kalt und grau in grau das Wetter. Dem Saanerslochgrat wird noch ein Besuch abgestattet, wobei festgestellt werden muss, dass die vom Tourenleiter angekündigten 10 cm Pulverschnee (nach telefonischer Auskunft im Hornberg-Restaurant) wahrscheinlich horizontal gemessen worden waren.

Sonntags beim Start um 8 Uhr bei der Kübelialp erstes Abbröckeln von zwei eingeschriebenen Teilnehmern. Abfahrt vom Horneggli nach Gstaad bei -16° C. Ein gefrorenes «Geleise» wird Werner Lantz leider zum Verhängnis: Skibruch. Die auf 7 Teilnehmer reduzierte Schar besteigt in Gstaad das ächzende Funi aufs Eggli. Hier wird uns vom Tourenleiter gestattet, uns im Restaurant bei einem heissen Kaffee auftauen zu lassen. Humor sorgt während der ganzen Tour für gute Stimmung.

Die Abfahrt ins Kalberhönitäli ist wunderbar; der über Nacht gefallene Neuschnee liess die Pulverschneedecke (auf harter Unterlage) bei Anrechnung ganz kleiner Zentimeter auf 10–15 ansteigen. Um 11.30 Uhr wird der Aufstieg zur Videmanette in Angriff genommen. Unberührter Schnee, prächtiger Sonnenschein; die Temperatur ist über dem Dunst ganz angenehm geworden.

Vor den letzten Hängen bröckeln wieder zwei Teilnehmer ab – das fehlende Training macht sich bemerkbar. Kurz nach zwei Uhr wird der Gipfel der Videmanette (2189 m) von vier Teilnehmern erreicht. Zwei befahren den steilen Gipfelhang, und die übrigen ziehen vor, die Skis erst vom Sattel aus zu benutzen. Die Abfahrt nach Rougemont bei schönem, unbefahrenem Gelände lässt – wenigstens im obern

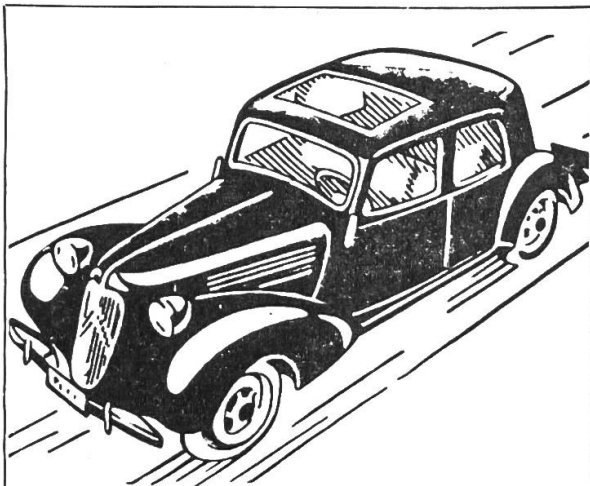


REISE-ARTIKEL

Lederwaren Koffer, Suit-cases
Nécessaires
Rucksäcke
Lunchtaschen
Herrengürtel
Schul-, Musik- und Reise-
mappen

Sattlerei K. v. HOVEN

Kramgasse 45



Einbau von Plexiglas-Schiebedächern
Neukarosserierungen, Umänderungen
und Reparaturen
Apparatebau

KAROSSERIE WANKDORF

W. Schölly (Stadion Wankdorf)

TELEPHON 81079



Telephon 69 23 92

Bergseile GRENADIER

Hanfseile

10 mm Ø Fr. 1.20 p. m. 11 mm Ø Fr. 1.50 p. m.

Grilon, lichtstabilisiert

10 mm Ø Fr. 2.- p. m. 11 mm Ø Fr. 2.50 p. m.

Grossbuchbinderei H. & J. Schumacher, Bern

Belpstrasse 35 Telephon (031) 5 44 44



Verlagseinbände aller Art
Sämtliche Buchbinderarbeiten
Handeinbände in gepflegter Ausführung

Spezialitäten:

Der biegsame Colombini-Einband
Spiral- und Plastic-Heftung
Plastic-Spiral-Heftung
Auswechselbare Spiralheftung
Massenaufgaben in fadenloser Bindung

Das Haus für Qualitätsarbeit

Teil – keine Wünsche offen. Alle schwelgen. Unterwegs werden die «Abtrünnigen» eingeholt. Der untere Teil gleicht, gottlob nur auf kurzen Strecken – einem Manövriersbahnhof. Links und rechts werden die gefrorenen Skigeleise umfahren, und um 15.30 Uhr langen alle sieben wohlbehalten in Rougemont an, von wo die MOB bis Saanenmöser benützt wird. Die Kälte ist hier recht bissig, so dass wir froh sind, wieder die Autos besteigen zu können – über die sich deren Besitzer übrigens recht ausgiebig gefoppt hatten.

Alle Teilnehmer werden diese für Senioren etwas früh angesetzte Tour in bester Erinnerung behalten. Besten Dank an unsern Tourenleiter. P. K.

Dent de Lys

Seniorenskitour vom 7. Februar 1954

Leitung: Hannes Junker

24 Teilnehmer

Halbwegs auf der Strasse zwischen Châtel-St-Denis und Les Paccots versammelte Hannes seine Getreuen, um sie zu zählen und zu beglückwünschen zu dem in Aussicht stehenden Prachtstag. Nach einer Stunde Marsch erreichten wir Les Paccots, die Talstation des Skilifts, und nach wenigen Minuten genossen wir die ersten Sonnenstrahlen auf Corbette. Die Marschtabelle erlaubte jedoch keinen Aufenthalt, und schon sausten wir auf der noch harten Piste hinunter zum Aufstieg über La Borbuintse nach der Bergstation des Skilifts Rosaly. Die Sonne begann, die Kruste auf den Südhängen etwas aufzuweichen, und uns gestattete sie einen angenehmen Imbisshalt auf dem Grat. Der weitere Weg ging nun über den Kamm zu Punkt 1568, Pralet, bis zum nördlichen Steilhang unterhalb des Col de Lys (P. 1782,8). Dort fand es Hannes für geraten, ein Skidepot zu errichten und zu Fuss den Berg zu erklimmen. Zur Mittagsstunde kamen wir auf der Erhebung Punkt 1863,7 an. Nach dem ausgedehnten Verpflegungshalt an der warmen Sonne, verbunden mit der Freude am weiten Rundblick auf die winterlichen Westalpen, fand niemand mehr Lust, die Einladung Hannes zur Fortsetzung des Aufstieges bis zum Gipfel Folge zu leisten. Männiglich wollte zu Tal, und im Hinblick auf die allfällig später ungünstigere Schneebeschaffenheit war es gut so.

Bot uns der Hinweg durch die sonnenüberflutete Winterlandschaft schönste Wanderfreuden, so bereiteten uns die Gegensteigungen auf dem Rückweg bis zur Corbette einige Mühen. Eine Rast war nun gegeben, da es eine Weile dauerte, bis die ganze Kolonne wieder beisammen war. Beim Aussichtspunkt betrachteten wir noch einmal den Kranz der schneebedeckten Waadtländer Alpen und das Nebelmeer über dem Genfersee. Dann gab Hannes mit den Worten «Freie Bahn dem Tüchtigen» das Zeichen zu allgemeinen Abfahrtsfreuden auf den schönen, weiten Hängen der Corbette. Wir danken ihm für seine kameradschaftliche Führung in ein Gebiet, das sich lohnt, wieder einmal besucht zu werden. Eo.

Raimeux

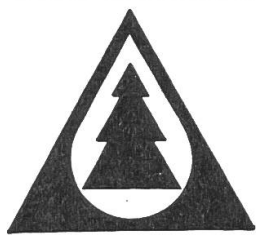
Sektionstour vom 16. Mai 1954

Leiter: Peter Reinhard.

24 Teilnehmer

Heftizähne im Schnee! – Die Tourenleitung ersetzte sie rasch entschlossen durch den Raimeux. Dass es immer noch viele Touristen gibt, die im Frühjahr die Bretter gerne möglichst bald mit den Kletterfinken vertauschen, bewiesen die 24 angemeldeten Kameraden, die dann auch trotz des zweifelhaften Wetterberichtes am Sonntagmorgen vollzählig erschienen. Ihr Vertrauen in das Wetter wurde reichlich belohnt.

Eine nähere Schilderung der üblichen Kletterroute zu geben ist hier nicht der Platz. Es sei auf den ausgezeichneten Artikel des im Jahre 1931 verunglückten Max Mäglin in den «Alpen» («Der Petit-Raimeux-Westgrat», Jahrgang 1932) verwiesen. Jenem Bericht wollen wir lediglich entnehmen, dass der Grat eine Länge von etwa 2 km hat, die Höhendifferenz 570 m beträgt und 25 markante Hindernisse aufweist,



Kohlen-, Holz- und Heizöl-AG. vorm. Arbeitshütte

Sulgenbachstrasse 43, BERN, Telephon 5 56 51

Gas und
Wasser
installiert:



SPENGLEREI UND SANITÄRE ANLAGEN

Zbinden

Eidg. Diplom als
Installateur- und Spenglermeister

BERN, Zielweg 9, Telephon 8 11 77

KANTONALBANK von BERN



HAUPTBANK BERN (Bundesplatz)

37 Zweigniederlassungen im Kanton

Wenn Sie **Geld aufnehmen oder anlegen** wollen,
beraten wir Sie bereitwillig und kostenlos unter Einhaltung
strengster Diskretion.

KAKAO
SCHOKOLADE
BISCUITS

DE VILLARS

TEE
TALISMALT
KAFFEE

CHOCOLAT VILLARS

Verkaufsfilialen in Bern: Marktgasse 2, Spitalgasse 26

die bisweilen den Schwierigkeitsgrad berücktigter Kletterstellen in den Hochalpen nicht nur erreichen, sondern eher noch überbieten.

Als «markante Hindernisse» werden wir nur in Erinnerung haben das «Canapé», die «Haidewand», den «Pic André», das «Matterhorngrätli» und vielleicht noch die Stiftenleiter zum «Belvédère», über die sich die 24köpfige Kolonne hinaufschlängelte. Es gab verschiedene verzweifelte und komische Situationen, letztere vor allem auf dem – oder besser *am* – «Canapé». Hin und wieder fühlte sich ein Teilnehmer zum schmerzlichen Verzicht auf eine Kletterei gedrängt, um unter Umgehung des Hindernisses die Rucksäcke von Kameraden auf der einfacheren «Variante B» in die Höhe zu tragen.

Eine Teilnehmerin eines in der Nähe befindlichen Kletterkurses fiel zweimal ins Seil. Das zweite Mal lächelte sie. Sie hatte sich wohl bereits daran gewöhnt.

Etwas vom Schönsten nach der Kletterei im warmen Fels schien mir auch dieses Jahr die Siesta im junggrünen Wald und die Rückwanderung in Richtung Moutier durch mit Enzianen und Schlüsselblümchen übersäte Alpweiden, vor uns die irgendwie fremdartige und doch so anziehende Juralandschaft. Beim Abstieg noch einen letzten Blick auf den klusabwärts liegenden, sich imposant aufbäumenden Grat, der uns so mannigfache Erinnerungen hinterlassen hat, und bald zogen wir in Moutier ein.

Dort Höhepunkt des Lebens: Unsere zuerst in einer Gartenwirtschaft und dann vor dem Bahnhof auf einen Nachzügler wartende Schar, der mit reserviertem Wagen einfahrende Schnellzug, der den Nachzügler im letzten Moment auf dem Perron erblickende Tourenleiter, der allgemeine «Run» auf den Perron und der sehnsüchtige Kollektivblick auf den langsam mit der «voiture réservée» abfahrenden Zug! Kurze Zeit später bestiegen wir einen gewöhnlichen «Bummler».

Abschliessend seien dem Berichterstatte noch einige persönliche Bemerkungen erlaubt:

Dank und Anerkennung dem Tourenleiter und seinem Assistenten Alfred Zürcher, die ihre Aufgabe umsichtig und stets lächelnd lösten.

Minderwertigkeitskomplexe wegen Schwierigkeiten an «markanten Hindernissen» braucht niemand zu haben, so dass sich deren Abtötung mit «Weissem» oder mit kaltem Bier nach der Rückkehr in Bern erübrigen kann. Gerade solche Touren sollen doch dem Anfänger und dem Fortgeschrittenen Gelegenheit zum Lernen und Üben geben.

Frühling am Raimeux! – Es wäre wohl kaum eine ernsthafte Opposition zu erwarten, wenn der Raimeux als traditionelle Mai-Klettertour ins Tourenprogramm aufgenommen würde.

E. H.

LITERATUR

Engelhornführer. Herausgegeben vom Akademischen Alpenklub Bern. 99 Seiten mit vielen Routenskizzen. 3. Auflage, 1954. Verlag A. Francke AG., Bern. Geb. Fr. 6.50.

Die im Jahre 1934 erschienene zweite Auflage des Engelhornführers, der mit seinen zuverlässigen Hinweisen manchem Kletterer das Suchen der Routen erleichterte, ist vergriffen. Im altvertrauten Gewand ist seit kurzem die dritte Auflage im Buchhandel erhältlich. Angenehm berührt, dass das neue Werk sich in Gliederung und Gestaltung von seinen Vorgängern wenig unterscheidet, wobei aber darin die Beschreibung einer ganzen Anzahl neuer Wege zu finden ist.

Als Routenskizzen wirken wieder die bewährten Zeichnungen von Paul Simon. Im Gebiet der Mittel-, Kingspitz- und Südgruppe wurden eine Anzahl Routen in gut wiedergegebenen Photographien eingetragen, womit eine wertvolle Ergänzung der Skizzen erreicht worden ist. Allgemeine Angaben über Geologie, die Besteigungsgeschichte und Literaturangaben vervollständigen den Überblick über die in sich abgeschlossene Bergwelt der Engelhörner. Das neueste Werk des AACB verdient unser Vertrauen.

Möge jeder, der das wertvolle Büchlein zur Hand nimmt, nicht vergessen, dass «der Engelhornführer für erfahrene und selbständige Kletterer bestimmt ist.» *Ky*